

Literatur

- BARTH U., FRISCH A., GREGOR T. & SCHÄFER E. 1996: Zum Vorkommen der Drüsigen Fetthenne (*Sedum villosum* L.) in Hessen und der bayerischen Rhön. – Ber. Bayer. Botan. Ges. Erforsch. Heim. Flora 66/67: 55-68; München.
- BARTH U., GREGOR T., LUTZ P., NIEDERBICHLER C., PUSCH J., WAGNER A. & WAGNER I. 2000: Zur Bedeutung extensiv beweideter Nassstandorte für hochgradig bestandsbedrohte Blütenpflanzen und Moose. – Natur Landschaft 75 (7): 292-300; Stuttgart.
- BREUNIG T. & DEMUTH S. 1999: Rote Liste der Farn- und Samenpflanzen Baden-Württemberg (3., neu bearbeitete Fassung, Stand 15. 4. 1999). – Naturschutzpraxis, Artenschutz 2: 1-161, Karlsruhe.
- KORNECK D. & SCHNITTLER M. 1996: Rote Liste der Farn- und Blütenpflanzen (Pteridophyta et Spermatophyta) Deutschlands. – Schriftenr. Vegetationskunde 28: 21-187; Bonn-Bad Godesberg.
- SEBALD, O., SEYBOLD, S. & PHILIPPI, G. (Hrsg.) 1992: Die Farn- und Blütenpflanzen Baden-Württembergs 3: Spezieller Teil (Spermatophyta, Unterklasse Rosidae) Droseraceae bis Fabaceae. 483 S.; Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart (Hohenheim).

Anschrift der Verfasser:

Siegfried Demuth, Marienstraße 68
76137 Karlsruhe

Christina Romer, Schönbronnerstraße 117
78664 Eschbronn

Viola canina subsp. *schultzi* im Hegau

EBERHARD KOCH

Schultz' Veilchen (*Viola canina* subsp. *schultzi*) ist von dem Hunds-Veilchen im engen Sinne (*Viola canina* subsp. *canina*) durch die langen, schmalen Blätter und vor allem den rechtwinklig aufwärts gebogenen Sporn gut zu unterscheiden. In Baden-Württemberg wurde es bisher erst einmal nachgewiesen: Ein Beleg von BERTSCH (1931) aus dem Eriskircher Ried bei Friedrichshafen liegt im Herbarium Stuttgart (STU). In der Roten Liste (BREUNIG & DEMUTH 1999) ist es landesweit als verschollen eingestuft. Wir konnten das Schultz' Veilchen jetzt im Katzentaler Wald

zwischen Singen und Gottmadingen feststellen. (TK 8218/4, R 348565 H 528950, 440 m ü. NN; Katzentaler Wald, Gewann Unteres Zelgle, Gemeinde Hilzingen, Naturraum Hegau; Beleg in KR).

Auf einer durch den Sturm Lothar entstandenen Lichtung fanden wir im Jahr 2001 einen Bestand von 4 Exemplaren. Der Wuchsort liegt am Rande eines kaum genutzten Waldweges auf mäßig saurem, zeitweise etwas vernässtem, lehmig-kiesigem Boden. Begleitpflanzen waren *Jasione montana*, *Potentilla erecta*, *Potentilla sterilis*, *Campanula rapunculus*, *Campanula persicifolia*, *Ranunculus polyanthemos* subsp. *nemorosus*, *Stellaria graminea*, *Juncus bufonius*, *Luzula multiflora* und *Viola riviniana*. In der Nähe wuchsen außerdem *Potentilla alba* und *Brachypodium rupestre*. Der Katzentaler Wald ist ein historischer Eichen-Hainbuchen-Wald, der an dieser Stelle mit Fichte (*Picea abies*) aufgeforstet worden war.

Am 14. April 2002 waren 15 blühende Pflanzen und mindestens noch einmal so viele Jungpflanzen zu finden. Blühbeginn war am 7. April. Der Bestand ist ziemlich einheitlich bezüglich Blatt- und Blütenmerkmalen. Alle Blüten sind blassblau und mit 15-18 mm Länge relativ groß. Fast alle Blüten zeigen das charakteristische Merkmal des deutlich aufwärts gebogenen Sporns. Oft läuft der Sporn in zwei hornartige Spitzen aus.

Ob das Vorkommen von Dauer sein wird, läßt sich angesichts der einsetzenden Vegetationsdynamik kaum voraussagen. Das BUND-Naturschutzzentrum in Gottmadingen wird versuchen, den Bestand durch Pflegemaßnahmen zu erhalten.

Literatur

- BREUNIG, T. & DEMUTH, S. 1999: Rote Liste der Farn- und Samenpflanzen Baden-Württemberg. 3., neu bearbeitete Fassung, Stand 15.4.1999. – Naturschutz-Praxis, Artenschutz 2: 161 S.; Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg (Hrsg.), Karlsruhe.

Anschrift des Verfassers:

Eberhard Koch, BUND-Naturschutzzentrum
Erwin-Dietrich-Straße 3, D-78244 Gottmadingen
eberhard.koch@tesionmail.de